

Personal

# Personal des Bundes 2017 in Zahlen

Daten und Fakten



## Basisdaten 2016

Bevölkerung und Arbeitsmarkt	
Einwohnerinnen und Einwohner (in Tausend)	8.740
unselbstständig Erwerbstätige (in Tausend)	3.684
Arbeitslosigkeit (lt. EUROSTAT)	5,6 %
Volkswirtschaft und staatlicher Sektor	
Bruttoinlandsprodukt (BIP in Mrd. €)	349,3
Abgabenquote (in % des BIP)	42,7 %
staatl. Ausgaben (in % des BIP)	51,1 %
Sach- u. Personalaufwand des staatl. Sektors (in % des BIP)	17,8 %
Beschäftigung im staatlichen Sektor (in Tausend*)	684

\* Daten 2015

Quelle: Statistik Austria

## Der Öffentliche Dienst in Österreich

In Österreich wird die öffentliche Verwaltung vom Bund, von neun Ländern sowie den 2.099 Gemeinden wahrgenommen. Zusätzlich zu den Gebietskörperschaften werden zuweilen auch die Sozialversicherungsträger, die gesetzlichen Interessensvertretungen (Kammern) und weitere an der Erstellung öffentlicher Leistungen beteiligte Rechtsträger dem staatlichen Sektor zugerechnet.

## Personalstand der Gebietskörperschaften

Bund	132.741
Länder	142.347
Gemeinden	74.085
<b>Gesamt</b>	<b>349.173</b>

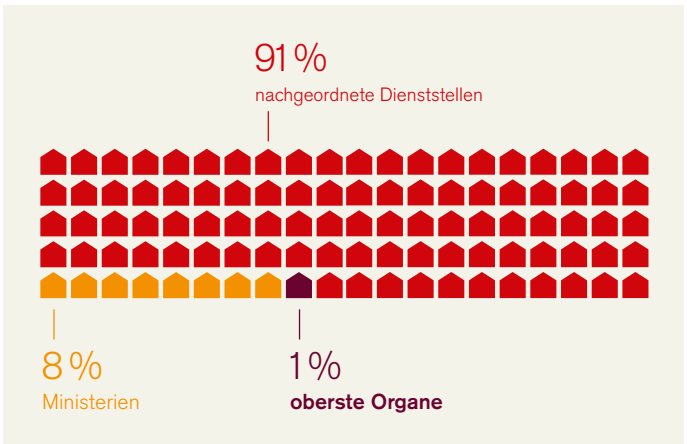
Personalstände in Vollbeschäftigtenäquivalenten, exkl. ausgegliederte Einrichtungen und Betriebe. Datenstand: Bund 31.12.2016, Länder 2016 und Gemeinden 2015, Quelle: Bund – MIS, Länder – eigene Angaben der Bundesländer auf Basis des österreichischen Stabilitätspaktes, Gemeinden – Statistik Austria

Die im staatlichen Sektor beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden unter dem Begriff »Öffentlicher Dienst« zusammengefasst. Mit der service- und bürgerorientierten Aufgabenerfüllung tragen sie entscheidend dazu bei positive Impulse für Gesellschaft und Wirtschaft zu setzen. Neben bekannten Beispielen für öffentliche Aufgabenbereiche, wie Schulwesen, innere und äußere Sicherheit oder Steuer- und Abgabenverwaltung, in denen ein großer Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt ist, sind öffentlich Bedienstete auch in vielen anderen Tätigkeitsbereichen engagiert. Zu nennen wären hier beispielsweise diverse Sozialleistungen, Aufrechterhaltung und Verbesserung der Infrastruktur, Lebens- und Arzneimittelsicherheit, Umwelt- und Naturschutz, Gesundheitswesen etc.

## Der Bund

Die Bundesverwaltung ist in Ressorts gegliedert. Ein Ressort setzt sich aus einer Zentralstelle (Ministerium) und nachgeordneten Dienststellen zusammen.

Der Anteil der direkt in den Zentralstellen arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beträgt 8%. In den zahlreichen nachgeordneten Dienststellen wie z.B. Schulen, Gerichten, Finanzämtern und Polizeiinspektionen arbeiten 91 % der Bediensteten. Bei den sonstigen Obersten Organen (Präsidentenkanzlei, Parlamentsdirektion, Verfassungsgerichtshof, Verwaltungsgerechtshof, Volksanwaltschaft und Rechnungshof) sind 1 % der Bundesbediensteten tätig.












Darüber hinaus arbeiten rund 6.300 Bundesbeamtinnen und Bundesbeamte (VBÄ) in ausgegliederten Einrichtungen (z.B. Statistik Austria, Bundesmuseen, Arbeitsmarktservice, Universitäten, Bewährungshilfe etc.) und rund 12.700 in den Nachfolgesellschaften der Post.

## Die Berufsgruppen im Bundesdienst

Es werden im Bund sieben Berufsgruppen unterschieden. Zu den unten genannten kommen noch der Krankenpflagedienst und die Schulaufsicht hinzu. Den Berufsgruppen entspricht meist ein klares Berufsbild. Besonders im Verwaltungsdienst findet sich jedoch eine Fülle von Aufgaben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Berufsgruppe arbeiten daher in nahezu allen Bundesdienststellen. Das Spektrum der Berufsbilder im

Verwaltungsdienst umfasst Juristinnen und Juristen, Technikerinnen und Techniker, betriebs- und volkswirtschaftliche Berufe, Psychologinnen und Psychologen sowie Fachexpertinnen und Fachexperten verschiedenster anderer Wissensgebiete sowie Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter im administrativen Bereich.

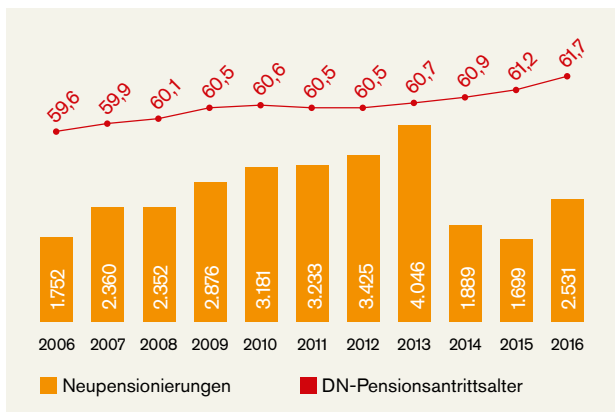
	 Personalstand	 Durchschnittsalter	 Frauen	 Jahreseinkommen (Median)
 Verwaltung	45.163 VBÄ	47,7 Jahre	52,7 %	37.873 Euro
 Exekutivdienst	31.100 VBÄ	42,9 Jahre	15,6 %	49.570 Euro
 Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte	2.951 VBÄ	46,1 Jahre	53,1 %	83.397 Euro
 Lehrpersonen	39.541 VBÄ	47,4 Jahre	59,7 %	51.567 Euro
 Militärischer Dienst	13.453 VBÄ	43,3 Jahre	2,2 %	44.669 Euro

## Pensionierungen im Bundesdienst

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Pensionsantrittsalter der Bundesbeamtinnen und Bundesbeamten um 0,5 Jahre auf 61,7 angestiegen. Somit konnte der Trend des steigenden Pensionsantrittsalters, mit der höchsten Steigerung seit 10 Jahren, weiter fortgesetzt werden.

Die Anzahl der Neupensionierungen erhöhte sich mit 2.531 im Jahr 2016 im Bundesdienst um rund 50%. Dieser im Vergleich zu den Vorjahren relativ starke Anstieg ist durch Aufschubeffekte der Pensionierungen auf Grund des erschwerten Zugangs zur Langzeitbeamtenregelung («Hacklerregelung») und Korridor pension zurückzuführen. Bestimmte Jahrgänge konnten zunächst nicht in Pension gehen, holen dies aber zu einem

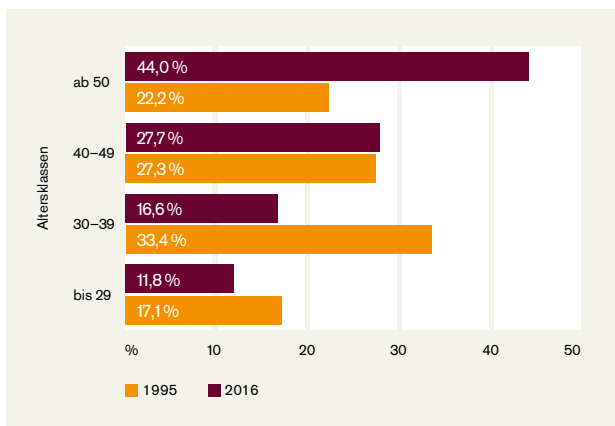
späteren Zeitpunkt nach. Auf Grund der Altersstruktur im Bundesdienst ist in den nächsten Jahren mit einem weiteren Anstieg der Neupensionierungen zu rechnen.



### Altersstruktur der Bediensteten

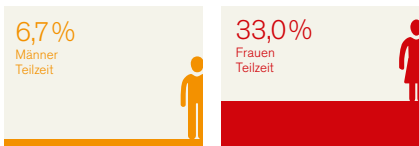
Das Durchschnittsalter im Jahr 2016 beträgt 46,1 Jahre (2015: 46,0). Der stetige Anstieg des Durchschnittsalters ist vor allem auf die restriktive Aufnahmepolitik zurückzuführen. Zudem sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Neueintritt heute tendenziell höher qualifiziert und damit älter als früher. Außerdem bleiben Bundesbedienstete länger im aktiven Beschäftigungsstand als noch vor einigen Jahren.

### Altersklassen 1995 und 2016



## Teilbeschäftigung im Bundesdienst

Der Teilbeschäftigtenanteil im Bundesdienst liegt 2016 bei 17,7 %. Sowohl unter den Beamtinnen und Beamten als auch unter Vertragsbediensteten nützen Frauen die Möglichkeit der Teilbeschäftigung in größerem Umfang.



## Qualifikation der Bediensteten

Der Anteil hochqualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist im Bundesdienst traditionell hoch. Die Rückbesinnung auf Kernaufgaben, welche sich in der Ausgliederung operativer Dienststellen und der Übertragung von Serviceleistungen auf private Dienstleister äußert, lässt den Akademiker- und Maturantenanteil seit einigen Jahren steigen. Er liegt heute bei 50 % während er unter Beschäftigten in der Privatwirtschaft 35,3 % beträgt.

### Akademiker- und Maturantenanteil 2016

Bund		Privater Sektor	
Männer	Frauen	Männer	Frauen
40,7%	64,3%	31,7%	39,2%

## Ausbildung im Bundesdienst

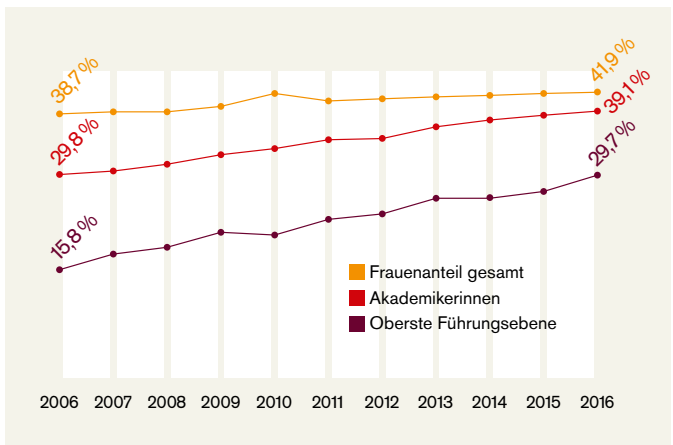
Die Arbeit in der Bundesverwaltung erfordert je nach Berufsgruppe und Arbeitsplatz ein umfassendes Wissen. Daher absolvieren alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine an die Vorbildung anknüpfende interne Grundausbildung, um den spezifischen Anforderungen im Bundesdienst gerecht zu werden. Weiters bietet der Bund diverse Praktika an: Das Unterrichtspraktikum bildet die Grundlage für eine spätere Lehrtätigkeit.

Das Verwaltungspraktikum oder das Rechtspraktikum (Gerichtsjahr) hingegen vermitteln Wissen, das auch auf dem privatwirtschaftlichen Arbeitsmarkt gefragt ist. Mit derzeit 1.439 Lehrlingen ist der Bund einer der größten Lehrlingausbildner Österreichs. In ausgegliederten Einrichtungen des Bundes sind darüber hinaus rd. 2.500 Lehrlinge tätig.

Mit 31.12.2016 absolvierten 769 Bedienstete die Truppenoffiziersausbildung oder die Unteroffiziersausbildung.

## Frauen und Männer im Bundesdienst

Der Frauenanteil im gesamten Bundesdienst beträgt 41,9%. Seit mehreren Jahren steigt der Frauenanteil vor allem auch in Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind (Exekutive, Militär). Der Anteil von Frauen an den unselbstständig Erwerbstätigen beträgt österreichweit 48,5%. Dieser Wert wird in 9 der 13 Ressorts überschritten. In zwei Ressorts, nämlich dem Bundesministerium für Inneres und dem Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, liegt der Wert jedoch deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt. Das liegt daran, dass in diesen Ressorts die Berufsgruppen Exekutivdienst und Militärischer Dienst, in denen Frauen historisch bedingt in der Unterzahl sind, einen hohen Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen.



Eine zentrale Frage im Zusammenhang mit Gleichberechtigung ist, wie stark Frauen in Führungspositionen vertreten sind. Zum einen geht Führungsverantwortung mit Entscheidungs- und Gestaltungsmöglichkeiten einher, zum anderen korreliert sie auch mit der Einkommenshöhe und ist damit einer der Gründe des Einkommensunterschieds zwischen Frauen und Männern. Seit 2006 sind die Anteile von Frauen in Führungspositionen auf allen Ebenen angestiegen. Bei der obersten Führungsebene ist der Anstieg des Frauenanteils mit 13,9% wesentlich stärker gestiegen als der Frauenanteil insgesamt.

## **Bundesministerium für öffentlichen Dienst und Sport**

Sektion III – Öffentlicher Dienst und  
Verwaltungsinnovation

Sektionschefin Mag. Angelika Flatz

Hohenstaufengasse 3

1010 Wien

### **Kontakt**

Bundesministerium für öffentlichen Dienst  
und Sport

Referat III/7/a – HR-Controlling

Tel.: +43 1 71606-667334

E-Mail: [iii7@bmoeds.gv.at](mailto:iii7@bmoeds.gv.at)

Mehr Details finden Sie im Bericht

»Personal des Bundes 2017«

abrufbar auf unserer Webseite

[www.oeffentlicherdienst.gv.at](http://www.oeffentlicherdienst.gv.at)

### **Impressum**

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für öffentlichen Dienst und Sport

Referat III/7/a – HR-Controlling

Redaktion: Gabriele Glier-Menz, Florian Dohnal, Yeliz Yildirim

Fotonachweis: Andy Wenzel/BKA

Grafische Gestaltung: BKA Design & Grafik

Druck: BMI

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet,  
alle sonstigen Rechte sind vorbehalten

Wien, 2018